

Versicherte könnten 4 Milliarden Franken sparen

Würden alle Schweizer zur für sie günstigsten Krankenkasse wechseln, könnten sie massiv sparen: Pro Kopf liegen im Schnitt 480 Franken drin.



117

Die Prämien steigen 2017 im Schnitt um 4,5 Prozent. Das gab Bundesrat Alain Berset Ende September bekannt.



Bild: Keystone/Peter Schneider

Der Vergleichsdienst Moneyland.ch hat das Sparpotenzial für die gesamte Schweizer Bevölkerung analysiert. Ergebnis der Hochrechnung für die Grundversicherung: Schweizer Versicherte können knapp 4 Milliarden Franken sparen, wenn sie auf das neue Jahr zur jeweils günstigen Krankenkasse wechseln, ihrem Modell aber treu bleiben. Untersucht wurden 250'000 Prämiendaten.

Umgerechnet auf den einzelnen Versicherten beträgt das Sparpotenzial in der Grundversicherung im Schnitt noch 480 Franken. Wenn die Versicherten gleichzeitig auch noch zum günstigsten Sparmodell (Telmed-, HMO- oder Hausarzt-Modell) wechseln, beträgt das Sparpotenzial sogar knapp 6,3 Milliarden Franken. Pro Versicherten sind das rund 760 Franken im Jahr.

Am meisten sparen könnten die Genfer

Am grössten ist das durchschnittliche Sparpotenzial bei einem Kassenwechsel (Anbieter und Modell) per 2017 für erwachsene Versicherte im Kanton Genf mit 1225 Franken pro Jahr. Auf Platz zwei folgt Basel-Stadt mit 1131 Franken pro Jahr. Am geringsten sind die durchschnittlich möglichen Prämieneinsparungen in Appenzell Innerrhoden.

Umfrage

Denken Sie darüber nach, im Herbst Ihre Krankenkasse zu wechseln?

Ja, ich schaue mir jeden Herbst die verschiedenen Optionen an.

33 %

Das weiss ich noch nicht.

10 %

Nein, ich werde die Kasse nicht wechseln.

57 %

Insgesamt 17421 Teilnehmer

Infografik



Krankenkassenprämien 2016 (beginnt mit den jungen Erwachsenen 19-25 Jahre)

Betrachtet man lediglich die Gruppe der 19- bis 25-Jährigen, liegt das grösste Sparpotenzial bei Versicherten im Kanton Jura: Es beträgt 930 Franken. Dahinter folgt der Kanton Wallis mit 850 Franken. «Viele unterschätzen das Ausmass der möglichen Einsparung», sagt Moneyland-Analyst Felix Oeschger.

Bund spricht von tieferem Prämienanstieg

Der Bund beziffert den durchschnittlichen Prämienanstieg für das kommende Jahr auf 4,5 Prozent. **Diese Zahl ist aber nur die halbe Wahrheit:** Laut Moneyland.ch steigen die Prämien durchschnittlich um 5,3 Prozent, laut Comparis um 5,8 Prozent. Grund für die Unterschiede: Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) nimmt seit Jahren nur die Prämien der Standardversicherung, sprich die 300-Franken-Franchise für Erwachsene, für die Berechnung des Durchschnitts.

(sas)